

DRESDEN

DR. HANS-GERT PÖTTERING
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

10. Dezember 2014

www.kas.de

„Glücklich vereint – Von der Deutschen und der Europäischen Einheit“

25. JUBILÄUM DER REDE VON BUNDESKANZLER HELMUT KOHL VOR DER RUINE DER FRAUENKIRCHE IN DRESDEN AM 19. DEZEMBER 1989

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich freue mich sehr, Sie herzlich zu dieser Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung in vorweihnachtlicher Atmosphäre zu begrüßen!

Das Jahr 2014 klingt langsam aus. Ein Jahr, reich an historischen Jahrestagen; Zäsuren in der Geschichte unseres Landes, Europas und der Welt. Ich nenne die drei Folgenreichsten: Der Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren; der Beginn des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren; und natürlich der Fall der Mauer vor 25 Jahren. Der Sieg der Freiheit!

Wie in vielen anderen Städten der DDR, demonstrierten auch die Dresdnerinnen und Dresdner zu zig-tausenden im Herbst 1989 auf den Straßen und Plätze ihrer Stadt für ihre Freiheit.

Am 4. Oktober kam es zu brutalen Auseinandersetzungen mit den Sicherheitskräften. Wasserwerfer und Tränengas wurden gegen die Menschen eingesetzt. Zahllose Verletzte und über 1.300 Festnahmen waren die bittere Folge der Gewalt.

Vier Tage später erklang der Ruf „Keine Gewalt!“. Vertreter der Demonstranten trafen sich mit der im Schwinden begriffenen Staatsmacht zum Dialog. Die Revolution blieb friedlich. Gott sei Dank!

Die Mauer fiel. Historische Wochen und Monate folgten, voller Unwägbarkeiten,

unvorhersehbaren Ereignissen, unberechenbaren Entwicklungen. Was anfangs keiner ahnte, wurde allmählich klar: Die Einheit könnte schneller als erhofft gelingen.

Die Menschen, die in der DDR aufbegehrten, ließen keinen Zweifel daran, was sie wollten: die Einheit in Freiheit. „Wir sind ein Volk!“

Weil dieser Ruf – neben anderen – in diesen Wochen wieder durch Dresden und andere Städte unseres Landes tönt, lassen Sie mich an dieser Stelle eines in aller Deutlichkeit sagen:

In unserem Land ist kein Platz für Islamfeindlichkeit!

In unserem Land ist kein Platz für Fremdenfeindlichkeit!

In unserem Land ist kein Platz für Menschenfeindlichkeit!

Die Ablehnung von Menschen, die zu uns kommen und unsere Hilfe brauchen; Hetze gegen Andersgläubige; Hass gegen andere Kulturen – all das ist weder patriotisch, noch ist es europäisch!

Wenn Bürgerinnen und Bürger aufgrund von Sorgen, Befürchtungen oder Ängsten auf Demonstrationen gehen, dürfen sie sich nicht missbrauchen lassen. Die Geschichte lehrt uns, wozu es führen kann, wenn Menschen zu Mitläufern werden.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

DRESDEN

DR. HANS-GERT PÖTTERING
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

10. Dezember 2014

www.kas.de

Unsere Aufgabe ist es, den Ursachen auf den Grund zu gehen, sie nicht pauschal beiseite zu wischen. Wir müssen die Sorgen und Befürchtungen unserer Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen. Wir müssen uns damit auseinandersetzen. Wir müssen ihnen zuhören.

Das ist Aufgabe und Pflicht für die Politik. Und auch wir, die Konrad-Adenauer-Stiftung als eine Einrichtung der politischen Bildung, sehen darin unseren Auftrag!

Vor 25 Jahren, am 19. Dezember 1989, auf dem Platz vor der Ruine der Frauenkirche, haben die Dresdnerinnen und Dresdner ihrer Sehnsucht nach Freiheit in besonderer Weise Ausdruck verliehen.

Es war ein Meer aus Menschen; zehntausende, vielleicht einhunderttausend. Ein Meer aus Fahnen; schwarz-rot-gold und das sächsische Weiß-Grün. Ein Meer aus Emotionen: Freude, Jubel und Begeisterung; Spannung, z. T. Anspannung; auch: Unsicherheit, weil keiner wusste, was die Zukunft bringt; und Angst, dass die Revolution scheitert, die Staatsmacht siegt, der lang gehegte Traum am Ende noch zerplatzt.

Er platzte nicht. Er wurde wahr. Schneller als jemals erhofft!

Dass die Einheit schneller als erwartet verwirklicht werden könnte, erkannte einer an diesem Tage ganz besonders. Sein Besuch in Dresden, seine Gespräche mit der DDR-Staatsführung, vor allem aber die Emotionen und Reaktionen der Menschen hier in Dresden bei seiner Rede am Abend des 19. Dezember 1989: Es war für ihn ein „Schlüsselerlebnis“ auf dem Weg zur Einheit unseres Vaterlandes.

Heute ist er hier. Begrüßen Sie mit mir, den damaligen Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, den Kanzler der Einheit, den einzigen lebenden Ehrenbürger Europas! Helmut Kohl!

Lieber Helmut Kohl, wir freuen uns außerordentlich, dass Sie nach Dresden gekommen sind und zu uns sprechen

werden. Wir heißen Sie und Ihre liebe Frau, Maïke Kohl-Richter, ganz herzlich willkommen!

Sie sei die vielleicht schwierigste Rede Ihres Lebens gewesen, haben Sie rückblickend bekannt. Auf jeden Fall war sie eine Ihrer Wichtigsten. Sie haben das Ziel Ihrer Politik klar benannt: Das „Haus Deutschland“ muss unter dem „europäischen Dach“ gebaut werden.

Schon Konrad Adenauer wusste: Ohne die Einheit Europas würde es keine Deutsche Einheit geben. Folgerichtig ist die europäische Einigung seit Konrad Adenauer Teil erst westdeutscher, heute gesamtdeutscher Staatsräson. Dank dieser Politik wurde die Bundesrepublik Deutschland schnell zu einem gleichberechtigten Partner im sich vereinigenden Europa. Dank ihr wurde die Einheit Deutschlands möglich.

Wir Deutsche wissen: Wir verdanken unsere Einheit auch den Menschen in den anderen mittel- und osteuropäischen Staaten; ihrem Mut, für die Freiheit auf die Straße zu gehen. Wir verdanken es Polen und Solidarność – ich freue mich, dass Seine Exzellenz, der Botschafter der Republik Polen in Deutschland, Jerzy Margański, heute unter uns ist. Wir verdanken es Ungarn und dem Paneuropäische Picknick im August 1989, der zeitweisen Grenzöffnung zu Österreich.

Viele, der aus der DDR 1989 Ausreisenden, führte ihr Weg in die Bundesrepublik Deutschland durch Österreich. Dort erfuhren sie Hilfe und Unterstützung. Auch unterstützte Österreich unseren Weg zur Wiedervereinigung. Dafür gilt unser aufrichtiger und herzlicher Dank unseren Nachbarn, unseren Freunden in Österreich.

Ein solcher Freund ist heute hier; ein Freund Helmut Kohls, ein über-zeugter Europäer; der frühere Bundeskanzler der Republik Österreich, Wolfgang Schüssel!

Wir freuen uns sehr, dass Sie bei uns sind und die Festrede halten werden. Herzlich willkommen, Wolfgang Schüssel!

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

DRESDEN

DR. HANS-GERT PÖTTERING
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

10. Dezember 2014

www.kas.de

Auch Seine Exzellenz, der Botschafter der Republik Österreich, Ralph Scheide, ist heute bei uns. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen!

Ich begrüße herzlich den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich, zusammen mit seiner Frau, Veronika Tillich.

Am 12. November wurden Sie in Ihrem Amt bestätigt. Dazu gratulieren wir Ihnen herzlich. Wir wünschen Ihnen für die kommenden fünf Jahre viel Erfolg und eine glückliche Hand, lieber Stanislaw Tillich!

Ich heiße Ihren Amtskollegen aus Sachsen-Anhalt, Herrn Ministerpräsident Reiner Haseloff, herzlich willkommen!

Ich begrüße die Frau Bundesministerin für Bildung und Forschung, Johanna Wanka, und den Herrn Bundesminister des Innern, Thomas de Maizière. Ihnen beiden ein herzliches Willkommen!

Zwei Kabinettsmitglieder Helmut Kohls sind heute zugegen. Zum einen der frühere Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesminister des Innern, der heutige Präsident des Roten Kreuzes, Rudolf Seiters!

Zum anderen Professor Günther Krause, einst Bundesminister für Verkehr und zuvor als Parlamentarischer Staatssekretär beim DDR-Ministerpräsidenten Verhandlungsführer für die DDR bei den Gesprächen über den deutsch-deutschen Einigungsvertrag.

Herzlich willkommen, Rudolf Seiters und Günther Krause!

Stellvertretend für alle Abgeordnete der Parlamente begrüße ich herzlich die beiden stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Arnold Vaatz und Michael Kretschmer!

Und ich begrüße den Generalsekretär der CDU Deutschlands, Peter Tauber. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen!

Ich danke allen nationalen und internationalen Vertretern der Presse, die heute von hier berichten.

Mein besonders herzlicher Dank gilt der Stadt Dresden und ihrer verehrten Frau Oberbürgermeisterin, Ihnen, liebe Helma Orosz, für die wunderbare Gastfreundschaft Ihrer gesamten Stadt!

„Gott segne unser deutsches Vaterland!“ Mit diesen Worten schlossen Sie, lieber Helmut Kohl, vor 25 Jahren ergriffen von Emotionen Ihre Rede.

Die Dresdnerinnen und Dresdner blieben auf dem Platz vor der Ruine der Frauenkirche. Keiner wollte gehen. Alle waren besonnen und ruhig. Dann geschah es: Eine Dame kletterte zu Ihnen auf das Podium. Sie umarmte Sie, mit Tränen in den Augen. Weil die Mikrofone noch offen waren, vernahm jeder, was sie Ihnen sagte: „Wir alle danken Ihnen!“

Ich freue mich außerordentlich, dass es BILD Dresden gelungen ist, sie ausfindig zu machen. Eine Zeitzeugin der Geschehnisse vor 25 Jahren. Begrüßen Sie mit mir ganz herzlich Frau Elfriede Römer.

Ihre Sehnsucht, liebe Elfriede Römer, die Sehnsucht der Menschen nach Freiheit und Einheit war hier in Dresden vor 25 Jahren mit Händen zu greifen.

Heute sind wir Deutsche seit bald 25 Jahren glücklich vereint in Frieden und Freiheit. Das Geschenk der Einheit verpflichtet uns dazu, uns für die weitere friedliche Einigung unseres Kontinentes einzusetzen.

Das Jahr 2014 hat uns gelehrt: Nichts ist selbstverständlich!

Der Frieden in Europa ist keine Selbstverständlichkeit.

Die Freiheit in Europa ist keine Selbstverständlichkeit.

Die Einheit Europas ist keine Selbstverständlichkeit.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

DRESDEN

DR. HANS-GERT PÖTTERING
VORSITZENDER DER
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
PRÄSIDENT DES
EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS A.D.

Nur, wenn wir uns fortwährend für die europäische Einigung engagieren und uns immer wieder für die europäischen Werte – den Frieden und die Freiheit, die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit – einsetzen, werden wir auch in Zukunft in Europa, in der Europäischen Union glücklich vereint in Frieden und in Freiheit leben können.

10. Dezember 2014
www.kas.de

Herzlichen Dank!